Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Syngenta Agro GmbH
Frankfurt am Main

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Syngenta Agro GmbH
Frankfurt am Main

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2025

Handelsregister HRB 127079 des Amtsgerichts Frankfurt am Main

Syngenta Agro GmbH,
Frankfurt am Main

INHALTSVERZEICHNIS

Bilanz	1
Gewinn- und Verlustrechnung	3
Anhang	4
Allgemeine Hinweise	4
Registerinformationen	4
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	4
Erläuterungen zur Bilanz	6
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	11
Sonstige Angaben	12

Syngenta Agro GmbH,
Frankfurt am Main

Bilanz zum 31. Dezember 2025

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	54.539,85	87.919,39
	54.539,85	87.919,39
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	331.842,90	365.781,91
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	883.771,53	1.175.646,92
	1.215.614,43	1.541.428,83
	1.270.154,28	1.629.348,22
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	77.209.536,00	48.965.949,37
	77.209.536,00	48.965.949,37
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.634.992,35	3.463.678,95
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	100.316.543,38	122.893.601,72
davon gegen Syngenta Germany GmbH EUR 60.000,00 (Vj. EUR 60.000,00)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.206.752,93	5.228.573,66
	110.158.288,66	131.585.854,33
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	49.821,50
	187.367.824,66	180.601.625,20
	188.637.978,94	182.230.973,42

Syngenta Agro GmbH,
Frankfurt am Main

	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage	2.042.167,52	2.042.167,52
	4.142.167,52	4.142.167,52
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	82.943.799,03	88.126.746,97
2. Sonstige Rückstellungen	53.238.234,17	59.962.702,05
	136.182.033,20	148.089.449,02
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.093.191,74	3.833.785,26
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.095.732,93	18.728.104,89
davon gegenüber Syngenta Germany GmbH EUR 9.530.338,76 (Vj. EUR 8.940.029,14)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.124.853,55	7.437.466,73
davon aus Steuern EUR 616.244,79 (Vj. EUR 626.716,51)		
	48.313.778,22	29.999.356,88
	188.637.978,94	182.230.973,42

Syngenta Agro GmbH,
Frankfurt am Main

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 EUR	2024 EUR
1. Umsatzerlöse	229.615.020,87	221.862.708,94
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.336.991,21	1.885.411,21
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(180.075.090,66)	(164.468.892,71)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(1.667.489,05)	(1.946.243,78)
	(181.742.579,71)	(166.415.136,49)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(25.739.917,05)	(25.918.335,33)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung *davon für Altersversorgung EUR* 0,00 *(Vj. EUR 0*,00*)*	(5.195.754,00)	(3.649.423,51)
	(30.935.671,05)	(29.567.758,84)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(502.545,31)	(553.500,70)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18.005.901,74)	(22.036.236,95)
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.872.627,74 (Vj. EUR 3.832.842,07)	2.880.832,92	3.884.846,45
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 1.671.141,00 (Vj. EUR 1.661.862,00)	(1.671.141,00)	(1.688.017,59)
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(146.715,88)	(34.911,28)
10. Ergebnis nach Steuern	**6.828.290,31**	**7.337.404,75**
11. Sonstige Steuern	(29.586,16)	(39.859,92)
12. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(6.798.704,15)	(7.297.544,83)
13. Jahresüberschuss	**0,00**	**0,00**

Syngenta Agro GmbH,
Frankfurt am Main

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des **GmbHG** und **des Gesellschaftsvertrags** aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für **große** Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem **Gesamtkostenverfahren** gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung Angaben zu Davon-Vermerken gemacht.

Registerinformationen

Die Gesellschaft ist unter der Firma Syngenta Agro GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 127079 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert, und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer, die bis zu fünf Jahre beträgt, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, die überwiegend zwischen 1 und 30 Jahren liegt, linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gesammelt aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen:
- Technische Anlagen und Maschinen: 1 - 30 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 1 - 20 Jahre

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Fortsetzung

Vorräte

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt.

Die **Handelswaren** sind zu Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In die Herstellungskosten werden neben den Kosten für die Einzelkomponenten auch jene für die Dienstleistung der Zusammenstellung des fertigen Produkts einbezogen. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten und Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, sofern dieser Wert den Buchwert unterschreitet.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.
Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Fortsetzung

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der so genannten Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G" von der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, bzw. für die österreichische Betriebsstätte unter Verwendung der „AVÖ 2018-P, Generationentafel für Angestellte“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,06 % (Vj. 1,90 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Der vergleichbare siebenjährige Zinssatz beträgt 2,21 % (Vj. 1,97 %). Erwartete Rentensteigerungen wurden mit 2,00 % (Vj. 2,20 %), Gehaltstrends mit 3,00 % (Vj. 3,00 %) und eine Dynamik der gesetzlichen Rentenversicherung mit 2,90 % (Vj. 2,90 %) berücksichtigt. Für die österreichische Betriebsstätte beträgt der Rechnungszins 3,90 % (Vj. 3,45 %), der Gehaltstrend 3,25 % (Vj. 3,25 %) und die erwarteten Rentensteigerungen 2,00 % (Vj. 2,00 %).

Sonstige Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Sinne des § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Berichtswährung

Die Berichtswährung der Gesellschaft ist der Euro.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Erläuterungen zur Bilanz – Fortsetzung

Anlagevermögen – Fortsetzung

Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungskosten			
	01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2025 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	239.207,23	-	(39.560,16)	199.647,07
	239.207,23	-	(39.560,16)	199.647,07
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	991.051,90	40.207,45	-	1.031.259,35
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.216.230,05	104.424,12	(162.133,62)	5.158.520,55
	6.207.281,95	144.631,57	(162.133,62)	6.189.779,90
	6.446.489,18	144.631,57	(201.693,78)	6.389.426,97

Erläuterungen zur Bilanz – Fortsetzung

Anlagevermögen – Fortsetzung

Entwicklung des Anlagevermögens 2025

		Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte
	01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(151.287,84)	(33.379,54)	39.560,16	(145.107,22)	54.539,85	87.919,39
	(151.287,84)	(33.379,54)	39.560,16	(145.107,22)	54.539,85	87.919,39
II. Sachanlagen						
1. Technische Anlagen und Maschinen	(625.269,99)	(74.146,46)	.	(699.416,45)	331.842,90	365.781,91
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(4.040.583,13)	(395.019,31)	160.853,42	(4.274.749,02)	883.771,53	1.175.646,92
	(4.665.853,12)	(469.165,77)	160.853,42	(4.974.165,47)	1.215.614,13	1.541.428,83
	(4.817.140,96)	(502.545,31)	200.413,58	(5.119.272,69)	1.270.154,28	1.629.348,22

Erläuterungen zur Bilanz - Fortsetzung

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten bestehen in Höhe von TEUR 5.635 (Vj. TEUR 3.464) und sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 100.317 (Vj. TEUR 122.894). Sie betreffen in Höhe von TEUR 93.246 (Vj. TEUR 115.083) Cash-Pooling-Forderungen gegen die Syngenta Treasury AG, Basel/Schweiz, und in Höhe von TEUR 7.071 (Vj. TEUR 1.212) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche Forderungen und Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 2.100 (Vj. TEUR 2.100) und ist voll eingezahlt. Die Kapitalrücklage beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert TEUR 2.042.

Alleinige Gesellschafterin ist die Syngenta Germany GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer 127021.

Erläuterungen zur Bilanz - Fortsetzung

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Nach der Verrechnung des Zeitwerts des Deckungsvermögens in Höhe von TEUR 1.776 (Vj. TEUR 2.241) mit den Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 84.720 (Vj. TEUR 90.368) beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen nun TEUR 82.944 (Vj. TEUR 88.127). Die korrespondierenden Zinsaufwendungen betragen TEUR 1.644 (Vj. TEUR 1.638).
Der Unterschied zwischen dem Zeitwert des Deckungsvermögens (TEUR 1.776) und dessen Anschaffungskosten (TEUR 1.112) in Höhe von TEUR 664 unterliegt nach § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre, wobei die Ausschüttungssperre zum Bilanzstichtag 31.12.2025 aufgrund der ausreichend verfügbaren Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 2.042 nicht greift.
Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB ist bei Verwendung des siebenjährigen Durchschnittszinssatzes von 2,21% (Vj. 1,97%) erneut negativ (- TEUR 1.636; Vj. - TEUR 862) und führt somit zu keiner Ausschüttungssperre.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 53.238 (Vj. TEUR 59.963) enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Kundenboni, Verpflichtungen aus dem Personalbereich (Gratifikation und Urlaubsansprüche) und ausstehende Rechnungen.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.
Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten betragen TEUR 2.093 (Vj. TEUR 3.834).
Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen TEUR 43.096 (Vj. TEUR 18.728). Sie betreffen in Höhe von TEUR 36.297 (Vj. TEUR 11.431) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von TEUR 6.799 (Vj. TEUR 7.298) Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

- nach Regionen	2025 TEUR	2025 %	2024 TEUR	2024 %
Warenverkäufe Inland	200.185,45	87,18	189.099,21	85,23
Warenverkäufe Ausland	19.252,12	8,39	17.862,93	8,05
Sonstige Umsatzerlöse Inland und Ausland	10.177,45	4,43	14.900,56	6,72
	229.615,02	100,00	221.862,71	100,00

Von einer weiteren Aufgliederung der Umsätze wird unter Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 286 Abs. 2, 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 7.337 (Vj. TEUR 1.885) beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und liegen aufgrund von höheren Auflösungen deutlich oberhalb des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 18.006 (Vj. TEUR 22.036) betreffen vor allem Werbe- und Vertriebsaufwendungen sowie Verwaltungsaufwand. Außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 227 (Vj. TEUR 1.689) sind im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Unternehmensbereiche Verkauf und Marketing angefallen.

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 2.881 (Vj. TEUR 3.885) ergeben sich fast ausschließlich aus der Verzinsung des Guthabens bei der Syngenta Treasury AG, Basel/Schweiz.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.671 (Vj. TEUR 1.688) bestehen im Wesentlichen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen.

Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn in Höhe von TEUR 6.799 wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Muttergesellschaft, Syngenta Germany GmbH, abgeführt.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag 31.12.2025 bestanden keine in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31.12.2025 in Gestalt von Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 10.436 (Vj. TEUR 7.677); davon fällig im Folgejahr in Höhe von TEUR 2.525 (Vj. TEUR 1.962). Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2026 und 2032.

Geschäftsführung

Jacco Poot, Master of Science	bis 30.09.2026
Dr. Marina Mellenthin, Diplom-Biologin	ab 01.10.2026
Alexander Goncharov, Master of Science	ab 01.10.2026

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Gesellschaft nimmt bei der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung die Erleichterungen des § 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB i. V. m. § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch.

Gesamtbezüge und Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung

Die Gesellschaft nimmt bei der Angabe der Gesamtbezüge und Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung die Erleichterungen nach § 285 Nr. 9 Buchstabe b HGB i. V. m. § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch.

Sonstige Angaben - Fortsetzung

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2025 beschäftigten Mitarbeiter beträgt 224 (Vj. 224).
Die Mitarbeiterstruktur stellt sich wie folgt dar:

Mitarbeitertyp	2025	2024
Tarifangestellte	99	94
Außertarifliche Mitarbeiter	109	124
Leitende Angestellte	12	3
Aushilfen	4	3

Konzernverhältnisse

• Die Muttergesellschaft der **Syngenta AG, Basel/Schweiz**, ist die **Syngenta Group (HK) Holdings Company Limited, Hongkong/China**. Das oberste Mutterunternehmen von Syngenta ist **Sinochem Holdings Corporation Ltd., Peking/China,** ein chinesisches Staatsunternehmen.

• Die **Syngenta AG, Basel/Schweiz,** stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten und die **Syngenta Group Co. Ltd., Peking/China**, für den größten Kreis der Unternehmen auf. Diese Konzernabschl*üsse sind über die jeweiligen Gesell*schaften erhältlich.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das berechnete Honorar des Abschlussprüfers beträgt für das Geschäftsjahr 2025 TEUR 76 und entfiel ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen. Das Vorjahreshonorar betrug TEUR 76.

Frankfurt am Main, 16. November 2026

Die Geschäftsführung – Dr. Marina Mellenthin, Alexander Goncharov

Syngenta Agro GmbH, Frankfurt am Main

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

A. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Syngenta Agro GmbH ist Teil des Bereichs Syngenta Crop Protection des internationalen Konzerns Syngenta Group Co. Ltd. mit Sitz in Peking/China. Der Konzern ist die Dachorganisation aller Agro-Unternehmen, welche dem chinesischen Staatskonzern Sinochem Holdings Corporation Ltd., Peking/China, zugehörig sind.

Das Segment Syngenta Crop Protection (Pflanzenschutz) wird in Deutschland durch die Syngenta Agro GmbH, Frankfurt am Main, vertreten. Der Schwerpunkt der Umsätze im Segment Pflanzenschutz liegt in den Kulturen Getreide, Mais sowie Spezialkulturen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Forschung, die Herstellung und der Vertrieb im Bereich von Produkten des chemischen und biologischen Pflanzenschutzes, der Schädlingsbekämpfung und verwandten Produkten sowie die Erbringung von damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Darüber hinaus ist die Gesellschaft mit dem Vertrieb von landwirtschaftlichem und gärtnerischem Saatgut jeder Art befasst. Die Hauptabsatzmärkte sind Deutschland, Österreich. Der Warenbezug erfolgt größtenteils von anderen Konzernunternehmen, hauptsächlich aus der Schweiz und dem Vereinigten Königreich.

Die Syngenta Agro GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Holding-Gesellschaft Syngenta Germany GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main.

Zwischen der Syngenta Agro GmbH sowie ihrer Muttergesellschaft Syngenta Germany GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ziele und Strategien

Syngenta – Kompetenz vom Saatgut bis zur Ernte
Der weltweit steigende Bedarf an Nahrungsmitteln stellt den gesamten Landwirtschaftssektor vor wachsende Herausforderungen. Syngenta bietet passende Lösungen mit modernen Pflanzenschutzmitteln und leistungsfähigem Saatgut.

Sichere Ernten – mit Pflanzenschutzmitteln von Syngenta
Die Landwirte in Deutschland produzieren Rohstoffe für hochwertige Nahrungsmittel. Diese zu schützen ist unsere Mission. Von A wie Amistar (Fungizid) bis Y wie YieldOn (Biostimulans) bietet Syngenta eine breite Palette an Pflanzenschutzmitteln an.

Syngenta hat im Geschäftsjahr 2020 seine „integrated crop strategy“, mit einer kombinierten Vertriebsorganisation für Pflanzenschutz und Saatgut, in eine differenzierte

Vertriebsorganisation transformiert und dabei die beiden Bereiche neu aufgestellt. Hintergründe sind eine stärkere Fokussierung auf die Kernthemen Pflanzenschutz und Saatgut und das Streben nach nachhaltiger Landwirtschaft für beide Bereiche, welche unterschiedlicher Antworten bedürfen, um sich erfolgreich für die Zukunft zu rüsten.[1] Der Leitgedanke „Denken wie ein Landwirt“ spiegelt dabei unverändert den kritischen Ansatz des Teams wider.

Syngenta hilft Landwirten weltweit, die Qualität und Erträge ihrer Ernten zu steigern, um eine ständig wachsende Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Durch Forschung, eingehende Kenntnis der Bedürfnisse der Landwirte und laufende Innovationen hat sich Syngenta zu einem weltweit führenden Unternehmen entwickelt. [2]

Forschung und Entwicklung

Syngentas Wissenschaftler arbeiten stetig an neuen Methoden, um für unsere Kunden nachhaltige Ertrags- und Qualitätssteigerungen zu erreichen. Syngenta hat dabei die Verbindung umfassender Erfahrung aus Biowissenschaften, Chemie, Pflanzengenetik und Agronomie im Blick. Diese Verbindung ermöglicht uns, innovative Wege in der Entwicklung integrierter Saatgut- und Pflanzenschutz-Lösungen zu gehen.

In Deutschland wird die Entwicklungsarbeit an verschiedenen Versuchsstandorten im Feld fortgesetzt. Hier werden die Produkte geprüft und Daten für die Zulassung erarbeitet. Zudem erfolgt die Entwicklung von neuen Produkten in Zusammenarbeit mit verbundenen Unternehmen.

B. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Knapp die Hälfte der Fläche der Bundesrepublik Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt. Zuletzt betrug die Agrarfläche rund 16,6 Mio. Hektar Land. Während vor allem die Anzahl der Betriebe mit kleinerer Fläche rückläufig ist, steigt die Anzahl der großen landwirtschaftlichen Betriebe mit über 200 Hektar Fläche an.[3]

Nach zwei Rezessionsjahren ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 erstmals wieder leicht gewachsen. Während die Konsumausgaben des Staates und der privaten Haushalte zulegten, sah sich die Exportwirtschaft aufgrund von höheren US-Zöllen, der Euro-Aufwertung und stärkerer Konkurrenz aus China erneut heftigem Gegenwind ausgesetzt. Insgesamt lag das

[1] https://www.topagrar.com/acker/news/syngenta-startet-eigenstaendige-vertriebsorganisation-11995829.html
[2] https://www.chemanager-online.com/news-opinions/nachrichten/syngenta-group-vereint-die-unternehmen-syngenta-adama-und-die-landwirtscha
[3] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/206250/umfrage/landwirtschaftliche-nutzflaeche-in-deutschland/

preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2 % höher als im Vorjahr. [4]

Witterungsbedingt gestaltete sich das Anbaujahr 2025 für die deutschen Landwirtinnen und Landwirte überwiegend positiv. Hauptursachen hierfür waren gute Witterungsbedingungen während der Hauptausbringzeit sowie ein aufgrund von trockenen Witterungsbedingungen geringerer Pilzdruck.[5]

Trotz des witterungsbedingten, niedrigeren Einsatzes von Fungiziden stiegen die Absatz- und Umsatzzahlen der Mitgliedsunternehmen des Industrieverbands Agrar e. V. aufgrund des Aufbaus von Lagerbeständen vor allem für Herbizide im Handel im Vergleich zum Vorjahr an. Haupttreiber für die gestiegene Bevorratung waren unklare Zulassungsfragen bezüglich einzelner Wirkstoffe. Das Umsatzvolumen der Hersteller von Pflanzenschutzmitteln stieg 2025 in Summe um 4,3 % auf 1,273 Milliarden Euro (Vorjahr: 1,220 Mrd. Euro). [5]

Im Gegensatz hierzu waren die Unternehmensergebnisse in der Landwirtschaft laut dem Situationsbericht des Deutschen Bauernverbands im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2024/25 von einer Seitwärtsbewegung gekennzeichnet. Der massive Einbruch der Erzeugerpreise bei wichtigen pflanzlichen und tierischen Produkten machte den Landwirten ebenso zu schaffen wie der Anstieg der allgemeinen Lohnkosten. Dementsprechend verzeichneten, abgesehen von der Milcherzeugung, alle Betriebsformen einen Rückgang der Ergebnisse. [6]

Die Entwicklungen im regulativen politischen Umfeld im nationalen und europäischen Pflanzenschutzmarkt gaben trotz des anhaltenden öffentlichen Drucks auf die Politik zuletzt wieder Anlass zu Optimismus. Die von der Europäischen Kommission im Oktober 2020 beschlossene „Farm to Fork"-Strategie, welche unter anderem eine Halbierung der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln bis 2030 vorsah, wurde durch ein Votum des Europäischen Parlaments vom November 2023 gegen den Vorschlag der Europäischen Kommission für eine EU-Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR) ausgebremst. Die Verordnung sollte den Einsatz von Pestiziden reduzieren und gebietsweise sogar zu einem vollständigen Verbot führen.[7]

Die Wettbewerbssituation im Pflanzenschutzmarkt hat zuletzt keine nennenswerten Veränderungen gesehen, so gab es keine Zusammenschlüsse, keine aufstrebenden neuen Marktteilnehmer oder ungewöhnlich große Verschiebungen von Marktanteilen.

Geschäftsverlauf

Die Nettoumsatzerlöse stellen den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator dar und sind von insgesamt EUR 221,9 Mio. in Jahr 2024 auf EUR 229,6 Mio. im Berichtsjahr leicht

[4] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html
[5] https://www.iva.de/news-presse/aktuelles-und-pressemitteilungen/jahrespressekonferenz-2026-agrarchemie-geringes
[6] https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen/pressemitteilung/dbv-situationsbericht-landwirtschaft-mit-stagnierenden-gewinnen
[7] https://www.tagesschau.de/wirtschaft/europaparlament-pestizidgesetz-100.html

angestiegen. Die dem allgemeinen Markttrend entsprechenden Preisrückgänge wurden durch ein höheres Absatzvolumen überkompensiert.

Im Berichtsjahr gab es keine limitierenden Auswirkungen der Wetterbedingungen auf die Applikationen im Feld. Zudem gab es im Markt jederzeit eine ausreichende Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln. Ein stabiler Verbrauch auf Seiten der Landwirte wirkte sich aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Lagerbestände im Handel positiv auf die Absatzentwicklung von Syngenta aus.

In der Folge verzeichnete Syngenta in Einklang mit der generellen Marktentwicklung in einigen Segmenten Umsatzgewinne.

Der umsatzstärkste Bereich der Fungizide verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzrückgang von 3,5%. Ursächlich hierfür waren die sehr trockenen Frühjahrsmonate, welche zu verhältnismäßig weniger Pilzkrankheiten und infolgedessen zu einer Reduzierung der Applikationen führten.

Der Umsatz im Bereich der Herbizide konnte gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 6,1% erzielen. Wesentlicher Treiber hierfür waren die Getreideherbizide, welche aufgrund einer angepassten Vertriebsstrategie den höchsten Umsatzanstieg verzeichneten.

Die Umsätze im Bereich Saatschutz sind im Berichtsjahr mit einem Wachstum von 14,1% erneut deutlich angestiegen. Wachstumstreiber waren insbesondere die Getreidebeizen.

Im Einklang mit dem generellen Marktwachstum lag der Umsatz mit Insektiziden auch bei Syngenta über dem des Vorjahres.[8] Der Anstieg um 27,0% kam unter anderem aufgrund neuer beziehungsweise erweiterter Notfallzulassungen zustande und wurde durch die Ausbreitung der Schilfglasflügelzikade, welche in Süddeutschland erhebliche Schäden im Rüben – und Kartoffelanbau verursacht hat, verstärkt.

Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr hat sich der Umsatz im Bereich der Biostimulanzien mit einer Steigerung von 131,4% im Berichtsjahr 2025 stark erhöht. Neben einem besseren Marktumfeld aufgrund höherer Düngerpreise war auch der gesteigerte Vertriebsfokus von Syngenta ausschlaggebend hierfür.

Im Geschäftsbereich Professional Solutions (SPS) ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 5,1% zurück. Während sich bei den Ziergräsern das Produkt Advion für einen starken Umsatzanstieg verantwortlich zeigt, führten hohe Lagerbestände im Bereich Rasen & Landschaft zu einem deutlichen Umsatzrückgang.

Im Berichtsjahr 2025 waren durchschnittlich 224 (2024: 224) Mitarbeiter beschäftigt.

[8] https://www.iva.de/sites/default/files/m-2025/2025-05/IVA-Jahresbericht_2024_2025.pdf

Ertragslage

Das Unternehmen ist strategischer Lieferant für die deutsche Landwirtschaft und den Gartenbau.

Im Gegensatz zum Anstieg der Umsatzerlöse um EUR 7,7 Mio. auf EUR 229,6 Mio., hat sich das Ergebnis nach Steuern mit einem Rückgang von EUR 0,5 Mio. auf EUR 6,8 Mio. im Geschäftsjahr leicht verringert.

Die Materialaufwandsquote ist gegenüber dem Vorjahr um 4,2% Punkte auf 79,2% leicht angestiegen. Haupttreiber ist die Steigerung der Absatzmenge bei gleichzeitigen Preisrückgängen. Darüber hinaus ist sie im hohen Maße transferpreisabhängig.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem bedingt durch höhere Aufwendungen für Altersversorgung und variable Vergütung um EUR 1,3 Mio. auf EUR 30,9 Mio. gestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen liegen mit EUR 0,5 Mio. in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 18,0 Mio. (Vj. EUR 22,0 Mio.) enthalten im Wesentlichen Werbe- und Vertriebsaufwendungen sowie Verwaltungsaufwand und liegen vor allem aufgrund geringerer Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen und Betriebsprüfungen unterhalb denen des Vorjahres.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen mit EUR 1,7 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. EUR 1,7 Mio.) und enthalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen. Demgegenüber sind die Zinserträge, welche sich aus der Verzinsung des Cash-Pool Guthabens bei der Syngenta Treasury AG, Basel/Schweiz, ergeben deutlich zurückgegangen (EUR 2,9 Mio., Vj. EUR 3,9 Mio.). Ausschlaggebend hierfür waren neben einem rückläufigen Guthaben auch eine geringere Verzinsung.

Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage

Die Vorräte liegen mit EUR 77,2 Mio. deutlich oberhalb des Niveaus des Vorjahres (EUR 49,0 Mio.). Wesentliche Ursache für den Anstieg war der aus Gründen einer zum 1. Januar 2026 erfolgten SAP Systemumstellung zeitlich deutlich früher gelegene Einkauf von Waren von anderen Konzernunternehmen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit EUR 5,6 Mio. deutlich oberhalb des Niveaus des Vorjahres (Vj. EUR 3,5 Mio.).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um EUR 22,6 Mio. auf EUR 100,3 Mio. gesunken, was im Wesentlichen dem Rückgang der Cash-Pool Forderungen geschuldet ist. Ursächlich für deren Rückgang sind vor allem die aufgrund des gesteigerten Warenbezuges deutlich höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände liegen mit EUR 4,2 Mio. aufgrund von geringeren Forderungen aus Umsatzsteuer leicht unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. EUR 5,2 Mio.).

Aufgrund des existierenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Syngenta Germany GmbH gab es keine Veränderungen im Eigenkapital.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 53,2 Mio. sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,8 Mio. gesunken, was hauptsächlich auf geringere Vertriebsrückstellungen zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen liegen mit EUR 43,1 Mio. im Berichtsjahr aufgrund der zum Jahresende erfolgten, höheren Bevorratung deutlich oberhalb des Niveaus des Vorjahres (Vj. EUR 18,7 Mio.).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 % Punkte auf 2,2% leicht zurückgegangen. Sie verfügt zum Bilanzstichtag über ein Cash-Pool Guthaben in Höhe von EUR 93,2 Mio. bei der Syngenta Treasury AG, Basel/Schweiz. Im Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt. Aufgrund der Einbindung in den Unternehmensverbund der Syngenta Group und deren Cash-Pooling-Struktur bestehen keine Bedenken hinsichtlich der Liquidität der Gesellschaft.

Zusammenfassende Einschätzung durch die Geschäftsführung

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wird insgesamt als stabil und positiv beurteilt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Syngenta verfügt über gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Damit dies auch weiterhin der Fall ist, bieten wir unseren Mitarbeitern neben herausfordernden und abwechslungsreichen Aufgaben eine leistungsgerechte Vergütung sowie attraktive Zusatzleistungen wie Altersversorgung, Gewinnbeteiligung und Gesundheitsangebote an.

Jährlich finden die anonymisierten Mitarbeiterbefragungen „Pulse Survey“ statt, um die Mitarbeiterzufriedenheit zu analysieren und zu verbessern. Die Geschäftsführung misst den Ergebnissen dieser Befragungen eine hohe Bedeutung zu und stellt Entscheidungen darauf ab.

Syngenta betreibt ein internes HSE-Tool (Health, Safety, Environment), um den gestiegenen Anforderungen an Umweltschutz und Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Hierbei geben alle angeschlossenen Standorte der Syngenta Agro GmbH Daten zu Energie-, Kraftstoff- und Wasserverbräuchen sowie Entsorgungsaufwendungen an, um sich in internen Audits an den Ergebnissen messen zu lassen.

Des Weiteren arbeitet Syngenta kontinuierlich an der Verbesserung der technischen Ausstattung, insbesondere an den energieintensiven R&D-Standorten, um die Energieverbräuche und die damit verbundenen Treibhausgas-Emissionen zu senken.

Nicht zuletzt versucht Syngenta, alle Mitarbeiter durch Schulungen, Aushänge und Begehungen auf Gefahren und Unfallrisiken am Arbeitsplatz aufmerksam zu machen, um diese möglichst vollumfänglich zu vermeiden.

C. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementprozess

Der Syngenta-Konzern verfügt über ein umfassendes Chancen- und Risikomanagement, das auch die Gesellschaft Syngenta Agro GmbH miteinbezieht.

Alle Tochtergesellschaften haben im Rahmen des Internen Kontroll-Frameworks (ICF) alle wichtigen Prozesse in Anlehnung an Sarbanes-Oxley dokumentiert und die möglichen Risiken sowie Kontrollen definiert. Die rechnungslegungsbezogenen Kontrollen zur Vermeidung möglicher Risiken und Fehler sowie Aufdeckung etwaig vorhandener Fehler wurden einer Überprüfung unterzogen.

Die Risiken der Tochtergesellschaften sind zur möglichen Früherkennung dokumentiert und werden in den regelmäßigen Sitzungen der Geschäftsführung bewertet. Hier werden auch Maßnahmen eingeleitet, um den zu erwartenden Risiken rechtzeitig entgegenzusteuern.

Richtlinien zur Führung des Geschäfts werden regelmäßig aktualisiert. Sie unterliegen der ständigen Kontrolle durch die Geschäftsführung, die zuständigen Mitarbeiter und den regelmäßig durchgeführten Prüfungen durch den Konzern sowie andere unabhängige Einrichtungen. Regelmäßige Berichterstattung in Geschäftsführungssitzungen, Verkaufsgebietssitzungen sowie die Verpflichtung der einzelnen Mitarbeiter, erkennbare Risiken mitzuteilen, dienen einer frühen Risikoerkennung und dem Risikomanagement.

Preisveränderungen und die daraus erwachsenden Chancen und Risiken sollen durch ein straffes Controlling und durch genaue Beobachtung des Marktes erkannt werden. Dem Ausfallrisiko wird durch ein gut strukturiertes Forderungsmanagement begegnet. Die Anbindung an den konzernweiten Cash-Pool und ein professionell aufgesetztes Treasury seitens des Konzerns begrenzen mögliche Liquiditätsrisiken.

Um aufkommende Chancen nutzen zu können, werden die Geschäftsprozesse auf Flexibilität und Schnelligkeit überprüft. Im Rahmen von internen Audits werden auch Verbesserungspotentiale überprüft, mit dem Ziel, veränderte Rahmenbedingungen auf dem Markt als Chancen zu nutzen.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Syngenta Agro GmbH entwickelt und vertreibt Pflanzenschutzmittel vorrangig für die Absatzmärkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz und stellt als Partner der Landwirtschaft Produkte und Dienstleistungen in hoher Qualität für Ackerbau und Spezialkulturen zur Verfügung. Zum Produkt-Programm von Syngenta gehören Herbizide, Fungizide, Insektizide sowie Wachstumsregler und Qualitätsbeizen.

Im Geschäftsbereich Professional Solutions werden zudem dezidiert Pflanzenschutzlösungen für eine Reihe verschiedener professioneller Anwender angeboten. Durch eine Kombination aus erstklassiger Wissenschaft und globaler Expertise, gepaart mit Investitionen in neue und aufkommende Technologien, liefert Syngenta diesen Fachleuten innovative Lösungen für den Pflanzenschutz.

Das geplante Geschäft wird konsequent nach einem detaillierten Kampagnenplan realisiert. Veränderungen am Markt können sehr schnell erkannt und es kann mit darauf abgestimmten Maßnahmen zeitnah reagiert werden.

Ungeachtet der sehr trockenen Frühjahrsmonate sowie eines regenreichen und heißen Julis lag die Ernte im Jahr 2025 trotz aller Widrigkeiten über dem Mittel der letzten fünf Jahre und lieferte eine stabile Qualität.[9] Während sich die prognostizierte leichte Zunahme der Getreideanbaufläche positiv auf die Ertragsprognose auswirkt, stellen die zu geringen Niederschläge ein maßgebliches Risiko dar, [10] welches sich im Segment der Fungizide bereits in reduzierten Applikationen materialisiert hat. Im Gegensatz hierzu ergeben sich bei Herbiziden aufgrund einer verbesserten Zulassungssituation und der Einführung neuer Produkte höhere Ertragschancen, welche sich bei Insektiziden und Beizen in Abhängigkeit vom Fortgang der weiteren Zulassungsverfahren ebenfalls noch verwirklichen könnten.

Im Geschäftsjahr 2025 sind zwar die Umsatzerlöse um insgesamt 3,5% leicht angestiegen, aber das Ergebnis nach Steuern lag mit einem Rückgang von rund 6,8% unter dem erwarteten Niveau. Im Gegensatz zu der im Vorjahr treffend prognostizierten Umsatzentwicklung wurde die Einschätzung bezüglich des Ergebnisses nach Steuern aufgrund einer höheren Materialaufwandsquote verfehlt.

Für das Geschäftsjahr 2026 prognostiziert die Geschäftsführung eine Stabilisierung der Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres. Hauptursachen sind witterungsbedingt niedriger ausgefallene Verkäufe von Fungiziden und infolge einer verbesserten Zulassungssituation höhere Verkaufschancen für Herbizide. Für das Ergebnis nach Steuern wird analog zum Umsatzanstieg eine Seitwärtsbewegung erwartet.

[9] https://www.bmleh.de/DE/themen/landwirtschaft/pflanzenbau/ackerbau/ernte-2025.html
[10] https://www.agrarheute.com/markt/marktfruechte/getreideernte-2025-landwirte-kaempfen-trockenheit-ertraege-gefahr-634637

Chancen- und Risikobericht

Risiken, die zu materiellen Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebes führen oder den Bestand des Unternehmens gefährden, lagen im Geschäftsjahr nicht vor und sind derzeit nicht erkennbar.

Die nachfolgend aufgeführten Chancen und Risiken werden in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Gesellschaft vor Risikobegrenzungsmaßahmen erläutert:

Als in der Landwirtschaft tätiges Unternehmen ist Syngenta stark von den Wetterverhältnissen sowie den Preisen für Agrarrohstoffe abhängig. Außerdem könnten Verbote zur Nutzung bestimmter chemischer Substanzen sowie Verzögerungen bei der Registrierung neuer Produkte hinzukommen.

Die Zulassungssituation in Europa gibt weiterhin Anlass zur Sorge. Der seit Jahren voranschreitende Verlust von Wirkstoffen begrenzt die Auswahl von geeigneten Präparaten, während immer aufwändigere und komplexere Zulassungsverfahren neue Produktregistrierungen erschweren.[11] Ebenfalls hat sich die öffentliche Meinung zum Thema Pflanzenschutz weiter getrübt, was politischen Druck auf die Entscheidungsträger ausübt. Vor dem Hintergrund der nach wie vor von der EU geplanten Halbierung der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und der damit einhergehenden Schwächung des konventionellen Pflanzenschutzes, setzt Syngenta weiter verstärkt auf den Ausbau und die Kommerzialisierung von Biostimulanzien. Ebenfalls ein großes Wachstumspotenzial birgt der Markt für digitale Services, den Syngenta mit eigenentwickelten, innovativen Produkten wie zum Beispiel der *Cropwise Spray Assist App* für eine optimierte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln weiter für sich erschließen möchte. Des Weiteren begegnet Syngenta diesen Herausforderungen mit Konzepten im Bereich Stewardship, um auf die veränderten Gegebenheiten zusammen mit dem Handel und den Landwirten zu reagieren und die daraus entstehenden Potentiale im Markt zu erschließen. Des Weiteren hat Syngenta eine Serie von Veranstaltungen gestartet, bei welchen proaktiv auf alle Stakeholder, auch auf solche, welche der Verwendung von konventionellen Pflanzenschutzmitteln kritisch gegenüberstehen, zugegangen wird, um gemeinsam eine Vision für die Zukunft der Landwirtschaft zu erarbeiten.

Die Belastungen durch hohe Energiekosten und ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau wirkten sich auch im Jahr 2025 nachteilig auf die deutsche Wirtschaft aus und haben sich durch den Ausbruch des Iran Krieges Ende Februar 2026 deutlich verschärft. Sie beeinflussen alle Ebenen der Wertschöpfungskette vom Produzenten bis zum Landwirt. Syngenta rechnet in diesem Zusammenhang mit höheren Logistikkosten und infolgedessen erforderlichen Preisanpassungen.

Nachdem sich die Getreideanbaufläche in Deutschland im Jahr Berichtsjahr gegenüber dem witterungsbedingten Tiefstand vom Jahr 2024 erholt hat, wird für 2026 erneut ein leichter

[11] https://www.agrarheute.com/pflanze/getreide/pflanzenschutzmittel-fuer-zulassung-neues-recht-noetig-634612

Anstieg erwartet.[12] Für Weizen verfügt Syngenta über ein besonders breit aufgestelltes Produktportfolio, welches es dem Unternehmen ermöglicht den Markt nachfragegerecht zu bedienen und starke Markt Position zu halten. Insgesamt kennzeichnet sich der Pflanzenschutzmarkt in 2026 weiterhin durch schwierige Rahmenbedingungen. Überkapazitäten in der Produktion und ein sich infolgedessen intensivierender Wettbewerb zählen dabei zu den maßgebenden Einflussfaktoren. Doch auch angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen navigiert Syngenta sicher und zielorientiert durch diese volatile und unsichere Zeit. Syngenta gehört mit seinen Produkten und seinem Geschäftsmodell zu den wichtigen Faktoren zur Sicherung der globalen Nahrungsversorgung und plant dementsprechend seine Anteile auf den Hauptabsatzmärkten zu halten. Durch die Einbindung in den Konzernverbund sieht das Unternehmen keine gestiegenen Risiken bei Liquidität oder allfälligen Forderungsverlusten.

Frankfurt am Main, 16. November 2026

Die Geschäftsführung – Dr. Marina Mellenthin, Alexander Goncharov

[12] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/05/PD26_168_412.html

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Syngenta Agro GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Syngenta Agro GmbH, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Syngenta Agro GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 16. November 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ann-Katrin Bernau
16.11.2026
Bernau
Wirtschaftsprüferin

Maximilian Keil
16.11.2026
Keil
Wirtschaftsprüfer